

Betriebliche Altersvorsorge – warum?

Der Run auf gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat schon lange begonnen. Das Problem der Alterssicherung ist groß. Manfred Reinalter, geschäftsführender Gesellschafter der Betriebliche Altersvorsorge Consulting GmbH, erläutert, wie die Attraktivität als Arbeitgeber durch betriebliche Vorsorge steigt.

Herr Reinalter, warum soll sich ein Unternehmen mit betrieblicher Altersvorsorge beschäftigen?

Manfred Reinalter: Ich möchte dazu drei Gründe anführen: Erstens wegen sozialer Kompetenz, die weniger kostet als eine „normale Vergütung“. Der Run auf gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat schon lange begonnen. Die demographische Entwicklung ist nicht nur ein Thema bei der Alterssicherung in der Zukunft, sondern zeigt sich bereits heute deutlich am Arbeitsmarkt in Form des Facharbeitermangels.

Zum Zweiten steigt die Attraktivität als Arbeitgeber mit betrieblicher Vorsorge anhaltend und nachhaltig. Durch betriebliche Vorsorge können auch wichtige Mitarbeiter emotional verstärkt an das Unternehmen gebunden werden.

Der dritte Punkt lautet: Das Problem der Alterssicherung ist so groß, dass es nur Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam lösen können. Es wird leichter sein, Brutto-lohnbestandteile für später aufzubewahren als mit teurem Nettogeld für die Alterssicherung anzusparen. Durch die besondere Abgabenbehandlung entsteht eine Win-Win Situation. Beide Seiten gewinnen, und der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin erhält einen wesentlichen Beitrag zur Lösung des Pensionsproblems.

Ist die betriebliche Vorsorge nur für Großunternehmen geeignet?

Betriebliche Vorsorge ist für jedes Unternehmen, in dem die Mitarbeiter einen entsprechenden Stellenwert besitzen, unerlässlich. Ich glaube, dass KMU gut beraten sind, wenn Sie sich sofort mit diesem Thema

auseinandersetzen, um sich am Arbeitsmarkt gegenüber Großkonzernen behaupten zu können. Die Chance, als Arbeitgeber mit sozialer Sicherheit wahrgenommen zu werden, ist derzeit sehr groß, da die Loyalität von Mitarbeitern zu ihren Arbeitgeber in Großunternehmen durch deren Personalpolitik in der Vergangenheit deutlich sinkt.

Was sind die wesentlichen Bausteine für die Einführung eines Vorsorgemodells?

Ob ein Modell die gewünschten Effekte erzielt, ist nicht eine Frage des Geldes, sondern eine Frage der Kommunikation. Das Modell muss vom Mitarbeiter verstanden und laufend thematisiert werden. Nur so kann das Vorsorgemodell gegenüber einer Barlohnvergütung bestehen und an Bedeutung gewinnen. Eine bedarfsgerechte Lösung für Mitarbeiter ist ein weiterer wichtiger Grundpfeiler.

Wie soll der Produktanbieter ausgewählt werden?

Wir haben über viele Jahre eine umfangreiche Datenbank über die Anbieter in der betrieblichen Vorsorge aufgebaut, um den idealen Partner für eine sehr lange Vertragsbindung zu finden. Die wesentlichen Merkmale sind Bonität, Garantien, Flexibilität, Erfahrung und kundenfreundliche Verwaltung sowie Kompetenz in der nachhaltigen Veranlagung. Natürlich spielen Die Kosten auch eine wesentliche Rolle, daher empfehlen wir unseren Kunden die Mitgliedschaft bei der KMU-Plattform (www.kmu-plattform.eu). Es kommen auch Kleinunternehmen in den Genuss von Top-Konditionen bei namhaften Anbietern in der betrieblichen Vorsorge.

Welche Rolle spielt die Steuerberatung?

„Keine betriebliche Vorsorge ohne Einbindung der Steuerberatung“, das ist unser Motto in der Beratung. Die Steuerberatung spielt eine entscheidende Rolle in der Gestaltung und Umsetzung von Vorsorgemodellen. Sie kennt das Unternehmen und muss Modelle auch gegenüber der Finanz vertreten, wobei wir dabei unterstützend tä-

tig sind. Die Steuerberatung hat eine große Verantwortung, speziell bei KMU wird sie in Vorsorgefragen entscheidend eingebunden. Eine Nichtumsetzung oder falsche Modellwahl kann dem Klienten oder der Klientin die Position am Arbeitsmarkt deutlich verschlechtern.

Herr Reinalter, Sie sind schon seit vielen Jahren auf diesem Gebiet tätig. Können Sie einen Wandel im Laufe der Zeit feststellen?

Ja, ganz eindeutig, bei Arbeitgebern ebenso wie bei Arbeitnehmern oder Steuerberatern und Wirtschaftstreuhändern. Früher wurde betriebliche Vorsorge als teuer wahrgenommen und als etwas, das nur für Großunternehmen Sinn macht. Soziale Motive wurden strikt abgelehnt, die Motivation der Ersparnis von Steuern war im Vordergrund. Beim Arbeitnehmer war die Bedeutung der Vorsorge noch deutlich weniger stark ausgeprägt. Durch die Verschiebung am Arbeitsmarkt, nämlich Facharbeitermangel, sind alle Beteiligten bereit, über alternative Modelle nachzudenken und neue Wege zu gehen. Wir haben bereits vor Jahren die betriebliche Vorsorge in unserer Beratung als Instrument der Personalpolitik positioniert.

Wer sind Ihre Kunden?

Unsere Kunden sind Großkonzerne, Kammereinrichtungen, verschiedenste Klein- und Mittelbetriebe aller Branchen, Steuerberatungskanzleien, aber auch Versicherungsunternehmen und Banken, über ganz Österreich verteilt.

Vielen Dank für das Gespräch.

Kontakt:
 Betriebliche Altersvorsorge Consulting GmbH, Manfred Reinalter
 (Geschäftsführer)
 Achenweg 1, 5760 Saalfelden
 Tel.: +43 (6582) 70370, Fax: DW 11
 Mail: office@betriebliche-altersvorsorge.at
www.betriebliche-altersvorsorge.at